



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg),
Vorsitzender der Migrationskommission
der Deutschen Bischofskonferenz,
bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Arbeitshilfe
„Dem Populismus widerstehen“
am 25. Juni 2019 in Berlin

I. Die Bundesrepublik zeichnete sich lange dadurch aus, dass rechtspopulistische oder gar rechtsextreme Kräfte keine nennenswerte politische Rolle spielten. Maßgeblich war ein von der deutschen Erinnerungskultur geprägter Konsens: Nie wieder sollten menschenfeindliche Parolen zum Treibstoff der Politik werden. Rassistische oder antisemitische Einstellungen waren zwar nie völlig verschwunden. Aber es gab kaum politische Akteure, die aus solchen Einstellungen Profit schlügen.

Dies hat sich in letzter Zeit geändert. Vor allem angesichts der Flucht- und Migrationsbewegungen der Jahre 2015 und 2016 hat sich gezeigt, dass Rechtspopulisten auch in Deutschland imstande sind, diffuse Ängste und Verunsicherungen zu bündeln. Sie sprechen dabei ein recht heterogenes Publikum an – bis weit in bürgerliche und kirchliche Milieus hinein. Oftmals scheint ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber offenen und pluralistischen Gesellschaften ein einendes Band darzustellen. Besonders bedenklich ist es, wenn solche Bewegungen sich als Verteidiger des christlichen Abendlands inszenieren und wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes dabei ausblenden. Rechtspopulistische Tendenzen fordern uns heraus – sowohl gesamtgesellschaftlich als auch innerkirchlich.

II. Als Vorsitzender der Migrationskommission und Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen habe ich in den vergangenen Jahren immer wieder erlebt, dass rechtspopulistische Tendenzen kein rein abstraktes Phänomen sind. Vielmehr werden sie als ganz konkrete Bedrohung wahrgenommen: von Menschen, die vor Gewalt geflohen sind und hier Schutz suchen, und von den ehrenamtlich Engagierten, die Flüchtlingen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Mancherorts wird ein Klima der Feindseligkeit geschürt, das zwischenmenschliche Begegnungen verhindert und das gesellschaftliche Miteinander vergiftet.

Kirchengemeinden und kirchliche Basisinitiativen haben immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich im Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen Unterstützung erhoffen. Von uns Bischöfen wird zu Recht erwartet, dass wir ihnen geistlich und argumentativ den Rücken stärken. Das ist bisweilen keine leichte Aufgabe. Denn so entschieden und unmissverständlich unsere Ablehnung menschenfeindlicher Haltungen ist: Auch für jene, die mit rechtspopulistischen Tendenzen sympathisieren, tragen wir seelsorgliche Verantwortung. Bischof Bode wird in seinem Statement auf die pastorale Dimension der Thematik eingehen.

Gleichzeitig ist der Rechtspopulismus auch eine Bedrohung für die globale Solidarität. Er zielt auf eine Schwächung der internationalen Zusammenarbeit ab und stellt wichtige menschenrechtliche Errungenschaften infrage. Dies sind einige der Gründe, weshalb die Thematik für *Justitia et Pax* von Relevanz ist. Bischof Ackermann wird dazu Näheres ausführen.

III. Vor dem Hintergrund dieser vielschichtigen Problemlage haben sich die Migrationskommission, die Pastorkommission und die Deutsche Kommission *Justitia et Pax* dazu entschieden, gemeinsam eine Arbeitshilfe zum kirchlichen Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen vorzulegen. Für die Vorbereitung war eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl zuständig. Wichtig war uns von Anfang an ein partizipativer Ansatz. So gehörten der Arbeitsgruppe neben wissenschaftlichen Fachleuten auch kirchliche Praktiker aus den einschlägigen Arbeitsfeldern an. Allen, die sich an der Vorbereitung beteiligt haben, möchte ich herzlich danken. Nach intensiven Beratungen in den drei Kommissionen wurde die Arbeitshilfe im Frühjahr 2019 auch der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegt. Der Titel des Dokuments lautet programmatisch: *Dem Populismus widerstehen*.

Grundsätzlich richtet sich die Arbeitshilfe an alle, die sich mit der Kirche verbunden wissen: an jene, die den Rechtspopulismus als Gefahr für den Zusammenhalt in ihren Kirchengemeinden wahrnehmen, oder die sich aufgrund ihres caritativen Engagements für Menschen anderer Herkunft und Religionszugehörigkeit Anfeindungen ausgesetzt sehen. Aber auch an jene, die sich von den etablierten Parteien und gesellschaftlichen Institutionen nicht mehr verstanden fühlen oder die möglicherweise selbst eine gewisse Affinität zu rechtspopulistischen Strömungen haben. Das Dokument soll dazu beitragen, einen Anspruch einzulösen, den die deutschen Bischöfe in ihren *Leitsätzen des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge* (2016) formuliert haben: Eben weil es auch im Raum der Kirche Ressentiments gibt, „brauchen wir ein innerkirchliches Gespräch, das Ängste und Befürchtungen aufgreift und überwinden hilft“.

Die nun vorliegende Arbeitshilfe nimmt die Herausforderungen auf sachliche und orientierende Weise in den Blick, vermittelt Hintergrundinformationen und Argumente, stellt beispielhafte kirchliche Initiativen vor und gibt pastorale Anregungen.

IV. In einem einleitenden Text legen Bischof Ackermann, Bischöfe Bode und ich (als die drei verantwortlichen Kommissionsvorsitzenden) dar, weshalb und auf welche Weise wir die gegenwärtigen rechtspopulistischen Tendenzen als Herausforderung begreifen. Neben unserer Sorge über Fehlentwicklungen bringen wir dabei auch die Dimension der Hoffnung zum Ausdruck: „Unser Glaube steht für das Vertrauen in einen Gott, der nicht Angst und Schrecken verbreitet, sondern Zuversicht: die Zuversicht, dass bei der Lösung der Probleme unserer Zeit keine ängstliche Verbissenheit um sich greifen muss.“ Es ist uns ein Anliegen, ein Gesprächsangebot für alle Gläubigen zu formulieren – unabhängig von ihrer politischen Auffassung.

Den Hauptteil des Dokuments bilden sechs Grundsatztexte, die Informationen, Zusammenhänge und Argumente zu mehreren thematischen Schwerpunkten präsentieren: (1) Was ist charakteristisch für populistische Bewegungen? Was ist „rechts“ am „Rechtspopulismus“? Wie verhalten sich Populismus und Demokratie zueinander? (2) Wie betreiben rechtspopulistische Bewegungen Politik? Welche Strategien verfolgen sie, welche Inhalte besetzen sie? Warum findet diese Form von Politik bei manchen Menschen Anklang? Wie ist dies aus kirchlicher Sicht zu bewerten? (3) Welche Rolle spielt das Thema „Flucht und Asyl“ im rechtspopulistischen Diskurs? Wie sieht der kirchliche Auftrag gegenüber schutzsuchenden Menschen aus? (4) Weshalb finden rechtspopulistische Akteure gerade mit islamfeindlichen Thesen besonders hohen Zuspruch? Welchen Blick auf den Islam hat die Kirche? (5) Welche Funktion hat der Themenkomplex „Familienbilder, Frauenbilder, Geschlechterverhältnisse“ für den rechtspopulistischen Diskurs? Wie versuchen rechtspopulistische Bewegungen, mit dieser Thematik gläubige Christen anzusprechen? Wie ist dies aus kirchlicher Sicht zu bewerten? (6) Welche Relevanz hat die Bezugnahme auf Identität und Heimat für rechtspopulistische Bewegungen? Was lässt sich einem exklusiven Identitätsbegriff entgegensetzen, gerade aus Sicht der Kirche?

Über die gesamte Arbeitshilfe verteilt werden bewährte Lösungsansätze aus der Praxis vorgestellt („good practice“). Außerdem enthält das Dokument pastorale Empfehlungen für die Weiterarbeit in kirchlichen Einrichtungen und Initiativen. Leitend sind dabei folgende Ziele: die Engagierten stärken, Dialog ermöglichen, die Geister unterscheiden, mit negativen Emotionen umgehen lernen.

Es war uns ein Anliegen, das Dokument so zu gestalten, dass Kirchengemeinden und kirchliche Gruppen möglichst gut mit ihm arbeiten können. Sicherlich kann die Veröffentlichung eines solchen Texts nur ein erster Anfang sein. Nun liegt es an den vielen engagierten Christinnen und Christen in unserem Land, die Anregungen aufzugreifen und für ihre eigene Arbeit fruchtbar zu machen.